

Terroropfern ein Stück Würde zurückgeben

Gedenkstunde im jüdischen Friedhof

Gauting – Zur Gedenkstunde auf dem jüdischen Friedhof in Gauting begrüßte Hannes Stumpf, Vorsitzender des Vereins „Gedenken im Würmtal“, auch zahlreiche junge Leute – allesamt Schülerinnen und Schüler der Gymnasien im Würmtal. Sie waren mit ihren Geschichtslehrern zu der Veranstaltung erschienen. Die Bürgermeister oder deren Stellvertreter aller Würmtalgemeinden waren ebenfalls dem Aufruf gefolgt.

Gautings Bürgermeisterin Dr. Brigitte Kössinger betonte die Unverzichtbarkeit des Erinnerns gerade in Zeiten des wieder erstarkenden Nationalismus und Antisemitismus. Sabine Baumgartner, Vorstandsmitglied von „Gedenken im Würmtal“, erläuterte die geschichtlichen Fakten von mehr als sechs Millionen „Displaced Persons“, die nach dem Ende des Nazi-Terrors als Überlebende der Kon-

zentrationenlager, nach Zwangsarbeit oder Kriegsgefangenschaft in Sammellagern wie etwa in Feldafing aufgefangen oder im DP-Hospital in Gauting versorgt wurden. Sie verwies auch auf die Forschungsergebnisse, die der Gautinger Historiker Prof. Walter Fürnrohr in seinem Buch „Überleben und Neubeginn“ zusammengetragen hat. Mehr als 100 jüdische Patienten starben kurz nach ihrer Befreiung in jenem Hospital an den Folgen der Gefangenschaft und Ausbeutung. Sie sind im jüdischen Teil des Gautinger Waldfriedhofs begraben worden.

Die Gymnasiasten verlasen die Namen aller dieser Opfer, um diesen dadurch – wenn auch im Abstand von mehr als 70 Jahren – ein Stück ihrer Würde zurückzugeben. Sabine Baumgartner berichtete von Kontakten zu Nachfahren in Israel und Übersee, von



Gedenkfeier auf dem jüdischen Friedhof: Sabine Baumgartner mit Gymnasiasten aus dem Würmtal.

FOTO: THOMAS SCHAFFERT

denen sie den Auftrag erhalten hatte, Kerzen an den Gräbern der fernen Angehörigen zu entzünden. Kantor Nicola David und Dr. Jan Mühlstein von der Liberalen Jüdischen

Gemeinde München sangen Psalmen aus der jüdischen Liturgie und sprachen ergreifende Gebete auf Deutsch und Hebräisch. Nach jüdischem Brauch legten ab-

schließend alle Teilnehmer eine Kieselsteine auf den verwitterten Grabsteinen ab. Der Verein „Gedenken im Würmtal“ organisiert als Nächstes eine Führung mit

Oren Osterer durch die Ausstellung „1948“ zur Gründung des Staates Israel am Mittwoch, 4. Dezember, ab 18 Uhr im Otto-von-Taubengymnasium Gauting. mm